Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

wissenschaftliche Durcharbeitung erheben könnte. Dies erklärt sich übrigens aus der Sachlage zur Genüge selbst. Aber die Schrift wirkt doch auch sehr anregend. Die, wie uns dünkt, etwas breit ausgedehnten, nebensächlichen Dinge, die rein geschäftlichen Zugaben, hätten wohl schon mehr zusammengedrängt werden können, da durch sie der Uebersichtlichkeit des Stoffes Eintrag geschieht, ein Tadel, den wir auch von mehreren anderen Seiten aussprechen gehört. Uebrigens ist die Ausstattung recht hübsch; die beigegebenen xylographischen Darstellungen sind sauber und deutlich gearbeitet. Jedenfalls hat die Redaktion dieser Schrift sich den Dank der Ethnologen verdient. R. H.

Drei Jahre in Südafrika. Reiseskizzen nach Notizen des Tagebuches zusammengestellt. Mit zahlreichen Illustrationen nach Photographien und Originalzeichnungen des Verfassers u. s. w. Von Dr. C. Fritsch. Breslau 1868. 8. 416 S. Unter den zahlreichen bereits über Südafrika erschienenen Werken nimmt einen unzweifelhaft sehr hervorragenden Platz das vorliegende ein, welches sich den Leistungen eines Burchell und Andersson würdig anreiht. Der Verfasser, Dr. Gustav Fritsch, ein in naturgeschichtlicher Hinsicht gründlich gebildeter Arzt, brachte seiner Liebe zur Wissenschaft das nicht geringe Opfer, auf eigene Kosten und ohne gebildete Begleitung vom Cap her in das Wunderland einzudringen. Sich des vorgesteckten Zieles in aller Klarheit bewusst, ruhig, treu und scharf in seinen Beobachtungen, verfolgte er Schritt für Schritt seine Wege. Er hatte, nach gründlicher Vorbereitung, darin viel vor anderen Reisenden voraus, dass er nämlich wusste, was er wollte, was ihm bevorstehen konnte. Die hieraus resultirende Sicherheit in Behandlung wichtiger Fragen verleiht seiner in einfacher, verständiger Weise ausgeführten Darstellung die Weihe einer ganz besonderen Zuverlässigkeit. Wir finden freilich in diesem Werk nicht jene schaudrigen Jagdbravaden büffel- und löwengerechter Sportingmen, wie sie uns namentlich die Literatur einer jenseit unserer Meeresgrenzen wohnenden Nation in Menge auftischt, nicht jene süsslichen Expectorationen nur für das Seelenheil der Afrikaner bedachter Missionseifriger, keins jener die afrikanischen Reisen jenseits des Aequators in das düsterste Gewand kleidenden Schicksalstragödien, sondern eine schlichte, ruhige Erzählung des Erlebten, Gesehenen, wie sie der Wissenschaft gerade so recht zum Heile gereicht.

Dr. Fritsch, ein begeisterter Jünger der Ethnologie, hat dieser auch im fremden Erdtheil seine ganze Liebe zugewandt. Sein Buch ist reich an interessanten Bemerkungen über Hottentotten, Kaffern, Betschuanen u. s. w. Seine Angaben über die Buschmänner lassen uns dies merkwürdige, bisher immer in so eigenthümlichen Farben dargestellte Autochthonenvolk in völlig anderem Lichte erscheinen. Die S. 95, 96 gegebenen Notizen über den muthmasslichen Ursprung der Kaffern erscheinen uns höchst wichtig und bedingen ein weiteres ernstes Nachforschen über diesen Gegenstand. Ferner machen wir auf die S. 99 geschilderten Reliefdarstellungen und Malereien der Buschmänner, die Ansichten über die negativen Erfolge der (in allen Theilen Afrikas leider gleich ergebnisslosen) christlichen Missionen im Cap. XXV., aufmerksam.

Auch Zoologie, Botanik, Geologie, Topographie und Climatologie sind in dem Werke durch reichhaltiges Material vertreten. Der Verfasser, äusserst geschickter Photograph, hat ein sehr viele Nummern enthaltendes Album der verschiedenartigsten photographischen Aufnahmen mitgebracht. Nach solchen sind die Mehrzahl der sauber, zierlich und naturgetreu ausgeführten Holzschnittabbildungen gemacht worden, unter denen die Portraitdarstellungen von Eingeborenen und die Ansichten verschiedener Ortschaften mit ihren konisch bedachten Hütten auch für den in anderen Gegenden Afrikas Vertrauten die anziehendsten Vergleichungsobjecte gewähren. R. H.

Die Flotte einer aegyptischen Königin aus dem XVII. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung und altaegyptisches Militär in festlichem Aufzuge auf

einem Monumente derselben Zeit abgebildet. Als ein Beitrag zur Geschichte der Schifffahrt und des Handels im Alterthum. Von Dr. Joh. Duemichen. Leipzig 1868. Querfol. 21 S. und 32 lithographirte Tafeln. Einer der erfolgreichsten Aegyptiologen unserer Tage ist unstreitig der Verfasser obigen, auch in ethnologischer Beziehung sehr interessanten Prachtwerkes, dessen Haupttheil den Zug einer altaegyptischen Flotte nach den Küstengebieten des rothen Meeres darstellt. Dr. Joh. Duemichen durchwanderte in den Jahren 1862—65 Aegypten, Nubien und den nördlichen Theil von Ost-Sudân. Mit nur bescheidenen Geldmitteln ausgestattet, gelang es seinem Geschick, seiner unermüdlichen Ausdauer, reichliche, höchst werthvolle Schätze auf dem Gebiete der Alterthumskunde zu heben. Eine der besten der vielen von ihm bereits veröffentlichten Arbeiten ist nun die vorliegende in grossartigerem Style sehr splendid ausgestattete. Duemichen hat ausser einem unendlich mannichfaltigen Stoffe religiösen und rein historischen Inhaltes auch ein umfangreiches culturhistorisches Material heimgebracht und tritt nun namentlich das letztere in dem angezeigten Werke ganz in den Vordergrund. Die Fahrt berührte arabische Küstengebiete, den dabei erworbenen, hieratisch Kafu genannten Affen zufolge,*) auch abyssinische. Der von der Flotte mitgebrachte Affe (hieroglyph.) Anâu (Cynocephalus Hamadryas Desm.) kommt in Abyssinien, wie auch in Arabien vor, die anderen Produkte, Weihrauch, grünende Weihrauchbäume, Ebenholz, Gold, Silber und Cassienrinde werden theils in Arabien, theils durch den Handel mit Indien gewonnen sein. Verfasser bringt diese Expedition mit den salamonischen Ophirfahrten in Parallele (1. Buch Römer Kap. 10. 22), bei deren Besprechung bekanntlich auch von Tukiim d. h. Pfauen, also einem rein indischen Erzeugnisse, die Rede. Auf Tafel XV ein Dorf am rothen Meere, mit echten, den Togul der Berta ähnlichen Pfahlhütten. Tafel XXIX eine Schiffswerft, auf welcher Zimmermannsgeräthe gebraucht werden, wie man sich deren noch heut an den Mangera's oder kleinen Werften des oberen Nilgebietes bedient. Tafel I—IV die aegyptische Flotte selbst, ein höchst interessanter Beitrag zur Schiffbaukunde, welcher sich den wichtigen Untersuchungen Dr. Graser's anreiht. Unter den vielen Darstellungen altaegyptischen Kriegsvolkes sieht man prächtige Figuren, rechte Abbilder der heutigen, Ackerbau treibenden Bevölkerung Nubiens. In dem erklärenden Texte bespricht D. selbst die von der pharaonischen Militärmusik benutzten Instrumente und macht auf den Gebrauch ganz ähnlich geformter in Aethiopien aufmerksam. Tafel XXX., Grab des Priester Neferhotep, Klageweiber, gänzlich den gegenwärtigen der schwarzen Heiden sowohl, wie auch der dortigen Moslemîn und jakobitischen Christen, entsprechend.

Man ersieht wohl aus diesen kurzen Andeutungen, in wie glücklicher Weise Duemichen sein Material wissenschaftlich zu verwerthen versteht und wünschen wir ihm von Herzen weitere Erfolge auf der betretenen Bahn. R. H.

*) Vergl. Hartmann in Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde Band III. S. 34—36.

Errata.

Pag. 15 Zeile 11 von oben lies verschwinden statt verschieden.
„ 22 letzte Textzeile lies wie statt wo.
„ 59 erste Zeile von oben lies Zusammenwachsen statt zusammenwachse.
„ 61 Zeile 10 von unten lies jungle statt fungle.

Druck von G. Bernstein in Berlin.